

Zum 4. Advent



Photo: R. K. Merkel, pixelio.de

Kannst du das Adventslicht sehn

Kannst du das Adventslicht sehn, / das nur ganz dezent,
fern vom großen Weltgeschehn, / im Verborgnen brennt?
Wenn du klar und wachsam bist, / nicht zu abgelenkt,
und dein Herz empfänglich ist, / wird es dir geschenkt.

Mitten in der Dunkelheit / und der Not der Welt
hat Gott selbst zu dieser Zeit / uns sein Licht gestellt.
Mag der Flamme Strahlenkranz / auch bescheiden sein,
trägt er dennoch warmen Glanz / in die Welt hinein.

Und wie dieses zarte Licht / Nacht und Not erhellt,
weckt es neue Zuversicht / Hoffnung für die Welt.
Komm zum Licht, das unbeirrt / in der Stille brennt,
und vertrau ihm! Denn so wird / auch für dich Advent.

Arnd Herrmann



Zum Foto:

„**Dream Big**“ der Organisation „Mini Molars Cambodia“, sie haben damit den „PR-Bild Award 2018“ gewonnen. Es wurde von Anton Bass fotografiert. Er ist Kieferorthopäde aus London und kümmert sich im Rahmen des gemeinnützigen Hamburger Vereins „Mini Molars Cambodia e.V.“ um die dentale Versorgung von bedürftigen Kindern in Kambodscha

Beschreibung

Zwei Jungen in kurzen Hosen und T-Shirts. Der eine steht auf den Schultern des anderen. Beide sind barfuß. Sie stehen neben einem Hauseingang, an dem die Jalousie etwas herabgelassen ist. Der Boden ist gefliest. Die Fliesen sind teils etwas aus der Reihe gerückt. Zwischen Wand und Fliesenboden liegt Müll: eine Plastikflasche, Stofffetzen, Papier. Die beiden Jungen stehen vor einer Wand. Die Wand ist bemalt. Blumen sind zu sehen, eine Biene und eine Krankenschwester mit einer übergroßen Spritze. Der Hintergrund ist blau-pastell, wie der Himmel an einem sommerlichen

Tag. In einem großen gerahmten Kasten steht: „DREAM BIG“ – Traum groß – Träume groß – großer Traum, je nachdem, wie man übersetzt.

Träume vom „GROSS SEIN“

Kinder träumen oft davon, endlich groß zu sein. Endlich 18, wär das schön. Endlich machen, was man will, ohne die Eltern zu fragen. Endlich ins Kino in die Filme, die erst ab 16 oder 18 sind. Toll muss es sein, wenn man groß ist. Bis es so weit ist, hilft es vielleicht, sich größer zu machen. Der eine steht auf den Schultern des anderen.

Das ist die eine Ebene des Bildes. Das Bild an der Wand erzählt aber noch von einem anderen großen Traum. Bunte Blumen, Bienen, und eine Krankenschwester erheben sich über dem Müll an der Mauer. Der große Traum von einer Welt, in der die Bienen summen. Der große Traum von einer Welt, in der die Blumen blühen, die dunklen Wolken vertrieben sind und das Meer voller Fische ist. Der große Traum von einer Welt, in der alle medizinisch versorgt sind. Vieles davon ist an vielen Enden der Welt nicht selbstverständlich.

Plastik verschmutzt die Flüsse und Meere, Smog über den Städten, Menschen, die sterben, weil sie keine Medikamente bekommen oder dreckiges Wasser trinken müssen. Dagegen steht der große Traum. Dagegen steht die Empfehlung: Träume groß, nicht klein. Träume eine andere, eine bessere Welt.

Vom „GROSSEN TRAUM“

Advent ist die Zeit großer Träume. Jedes Jahr erwarten wir das Kind in der Krippe; jedes Jahr erwarten wir, dass Gott uns nahekommst in seinem Sohn. Jedes Jahr erwarten wir zu Weihnachten nichts anderes als die Wende der Zeit. Wir erwarten den Heiland, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und jedes Jahr erwarten wir, dass sich nun etwas ändert in der Welt. Die christliche Erwartung ist groß, ein großer Traum: Friede soll werden auf Erden. Die Liebe soll den Hass überwinden. Recht soll das Unrecht verlachen, und Blumen sollen wieder blühen, wo Beton und Unrat das Leben zerstört haben.

Die Welt braucht einen großen Traum. Einen Traum, der auf die Wende der Zeit hofft. Christus, das Kind in der Krippe, das wir erwarten, verheißt: Siehe, ich mache alles neu.

Philipper 4,4-7 nach der „Basisbibel“

Freut euch immerzu, weil ihr zum Herrn gehört.

Ich sage es noch einmal: Freut euch!

Alle Menschen sollen merken, wie gütig ihr seid.

Der Herr ist nahe!

Macht euch keine Sorgen.

Im Gegenteil: Wendet euch in jeder Lage an Gott.

Tragt ihm eure Anliegen vor

in Gebeten und Fürbitten und voller Dankbarkeit.

Wir bitten dich: Lass uns nicht müde werden, wenn die Dunkelheit nicht zu enden scheint.

Gib uns die Kraft, wachsam zu bleiben, damit wir dein Kommen nicht versäumen.

Hilf uns, die Richtung nicht zu verlieren, damit wir uns dahin bewegen, woher das Licht kommt.

Die Botschaft des Engels – ein kleiner Beipackzettel

Du bist nicht allein. Ich bin mit Dir unterwegs nach Neuland.

In die Bäume und Ruinen habe ich Lichterketten gehängt.

Ich verstecke Gedichte in Hosentaschen.

Auf Betonwände male ich Porträts, von Menschen, die Dir begegnen.

Manchmal geht etwas kaputt auf dem Weg. Dann lege ich einen goldenen Teppich vor Deine Füße,
damit Du nicht in Scherben trittst.

Ich schenk´ Dir ein Zauberwort, wenn Du sprachlos bist.

Für die schlaflosen Nächte backe ich Zimtsterne.

Wenn Du hinfällst, leg ich mich neben Dich.

Vielleicht finden wir am Boden gemeinsam ein Wunder.

Autorin: Sarah Stützing
(aus der Nordkirche)

Einen frohen und gesegneten 4. Advent wünscht

Hermann Detjen, Kirchwalsede